Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 51

Rubrik: Briefkasten

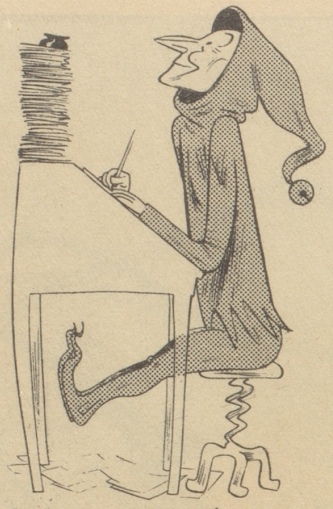
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

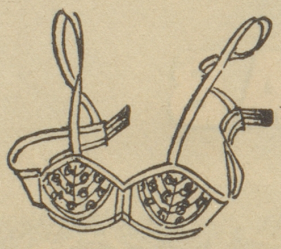


Brief-KASTEN

Das Hemd — das Herren Polohemd

Lieber Nebelspalter!

Kannst Du beiliegenden Ausschnitt aus der «Basler Woche» Deinen Lesern zu Gesicht bringen? Sie werden sicher Freude daran haben.



Gefälliges Herren-Polohemd aus écru Fibrane mit farbigen Noppen

5.50

Handelt es sich am Ende um eine neue Aktion für die Textil-Landesversorgung?

Mit freundlichen Grüßen! T. S.

Lieber T. S.!

Hochinteressant! Aber ich bin vollständig aufs Raten angewiesen. Ich bin in der Branche zu wenig zu Haus. Denk Dir nur, ich weiß nicht einmal — ich schäme mich fast, es zu gestehen — was Ecru-Fibrane sind! Ich kann mir denken, daß, sobald man ein Hemd aus Ecrufibranen anhat, alle Nerven fibrieren, daß neues Leben aus den Ruinen blüht und daß man nicht eher ruht, bis man Polo spielen kann, ein Spiel, zu dem man reiten lernen muß: es schlug mein Herz, geschwind zu Pferde, denn mein neues Ecrufibranenpolohemd läßt mir keine Ruhe. Nun aber kommt das Allerschlimmste: ich weiß auch nicht, was Noppen sind, farbige Noppen! Ich tu mir selber leid, aber ich weiß es nicht. Ich stelle es mir wunderbar vor, an einem Ecrufibranenhemd farbige Noppen zu besitzen, befänden sie sich, wo sie wollen, vorn oder hinten, oben oder unten. Ja, ich bin überzeugt, daß ich lieber gar kein Hemd mehr besitzen wollte, als eines ohne farbige Noppen, wenn ich erst einmal Blut geleckt habe und weiß, was und wo die Noppen sind. Das beigegebene Bild ist nicht klar genug. Es ist zwar wenig Stoff dran, aber am Ende sind die kleinen Punkte die farbigen Noppen, — das wäre hinreißend.

Also mein Entschluß ist gefaßt: ich bestelle für 5.50 ein Ecrufibranepolohemd (Schuhnummer 47) mit recht viel farbigen Noppen. Ich freue mich wie ein Schneekönig darauf — obwohl ich nicht einmal weiß, was ein Schneekönig ist. Ich bin überhaupt erstaunt, wie wenig ich weiß.

Mit freundlichem Gruß Nebelspalter.

Wau-Wau

Lieber Spalter!

Bummle ich da nichtsahnend durch den Berner Tierpark Dählhölzli und amüsiere mich an dem Gedanken, daß die Tiere, wenn sie sprechen könnten, infolge ihrer hochtrabend lateinischen Namen gar nicht mit uns reden würden. Beim Gemsengehege angekommen, ist es allerdings mit meiner inneren Ruhe aus. Denn da steht schwarz auf weiß: Rupicapra rupicapra. Nun ist mir die lateinische Sprache — immer vorausgesetzt, daß es sich bei der Inschrift überhaupt um diese handelt — ein Buch mit zirka sieben Siegeln, denn vor lauter Ehrfurcht habe ich mich nie daran gewagt. Diese meine Ehrfurcht würde aber schmählich dahinschmelzen, wenn Du mir nun erklären würdest, daß es sich bei dem doppelten rupicapra um die lateinische Mehrzahlbildung handle, sintemalen sich manchmal zwei Gemsen in besagtem Gehege ihres rupicaprischen Daseins freuen. Oder wenn Du gar behaupten wolltest, diese klassische Sprache habe etwas Gemeinsames mit unserer Kindersprache, die ja auch einen gewöhnlichen Hund mit Wau-Wau anredet.

Bitte, spalte diesen Nebel, oder besser, vierteile ihn, da er allem Anschein nach bereits die erste Spaltung hinter sich hat. Vorläufig verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Dein EE. GG.

Lieber EE. GG.!

Ich habe mich bei einem berühmten Zoologen erkundigt und weiß daher jetzt, daß es bei diesen, die sich zur Bezeichnung ihrer Tierlein der lateinischen Sprache bedienen, häufig vorkommt, daß die ausgeprägtesten Typen einer Gattung als Artnamen auch den Gattungsnamen tragen. Also daß z. B. der ausgeprägteste Typus der Gattung Gemse als Artnamen auch den Gattungsnamen Gemse trägt, also Gemse-Gemse heißt, zum Unterschied von einer andern Gemsenart, der Wander-Gemse oder der Hin- und Her-Schleich-Gemse oder was es so noch an geläufigen Gemsarten gibt. Auf lateinisch heißt diese Gemse-Gemse also rupicapra rupicapra, was beileibe keine Mehrzahlbildung ist, dagegen ein ganz klein bißchen, nach meiner zoologisch unmaßgeblichen Meinung auf Wau-Wau herauskommt. Nun hat mir aber mein zoologischer Berater gesagt, daß die Zoologen noch geradezu Waisenknaben in der Namenbildung gegenüber den Ornithologen sind, den Vogelkundigen, bei denen es vorkommen soll, daß so ein armes kleines Federviechlein gleich dreimal denselben Namen trägt. Dagegen hilft nur Fortfliegen!

Mit freundlichen Grüßen Dein Spalter.

Aeltere Herren zum Essen gesucht

Lieber Nebi!

Da lies:

Alleinstehende Dame
sucht 2—3 ältere Herren (Pensionierte), zum Essen.

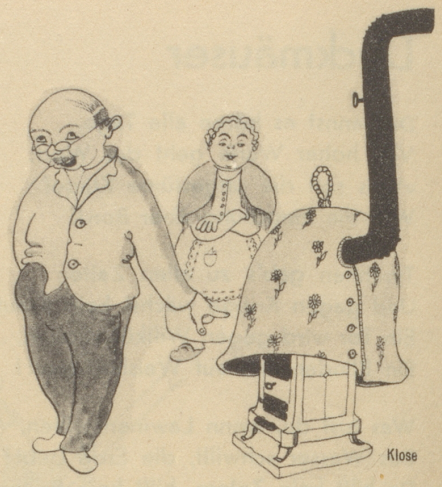
Kannst Du mir helfen, mein verlorenes Vertrauen in die «hochstehende Kultur» unserer Zeit wieder zu finden? Oder wie ist das eigentlich mit dieser Dame, die ältere Herren zum Essen sucht? Sind die besonders knusprig oder fetthaltig? Ich weiß ja, und Deine Frau wird auch schon gestöhnt haben, daß man in unsern rationierungsbekarteten Tagen nicht immer mit den Märkli auskommt. Aber daß man deswegen gleich 3 ältere Herren aufs mal aufißt, finde ich doch ein wenig stark. Was meinst Du, kann man hier mit dem KWA sprechen, oder ist es wohl besser, wenn sich einige wohlmeinende Bürger, wie Du und ich, zusammentun und ein paar Coupons beisteuern? Vielleicht am besten «Hülsenfrüchte» oder «Traubenkunsthonig», weil die doch immer nur dem Roten Kreuz zugesandt werden.

Lieber Nebi, rette den Menschheitsglauben Deines zwanzigjährigen Vex.

Lieber zwanzigjähriger Vex!

Ich fürchte, da ist nichts mehr zu machen. Da handelt es sich um eine Barba azurra, eine Blaubärtin, aus dem Stamme jener Asra, welche essen, wenn sie lieben, um eine Kannibalin, die kann, was sie will, weshalb man sie auch Willibalin nennen kann, wenn man will etc. — Und wenn so eine, die natürlich alleinstehend lebt, damit sie bei ihrem schröcklichen Tun nicht belauscht werden kann, nun einmal Menschenfleisch gekostet hat, dann kann sie und will sie, die Kanni-Willi-balin, nicht mehr davon lassen. Da nützen Hülsenfrüchte- und Traubenkunsthonig-Märkli nichts! Wundern tut's mich allerdings auch, daß sie ältere Herren zum Essen vorzieht. Ich selbst z. B. bin ein älterer Herr, und finde mich bei genauerer Betrachtung vor dem einsamen Spiegel meines Badezimmers gerade nicht besonders geeignet zum Essen, so zufrieden ich sonst mit mir bin! Und pensioniert müssen sie sein. Das ist wahrscheinlich deswegen, weil, wenn sie noch im Amt wären, es auffallen würde, wenn sie nicht mehr erschienen, — bei einigen Aemtern wenigstens. Aber noch mehr wundern tut mich, daß ältere Herren kommen und sich verpeisen lassen, daß das Inserat Erfolg hat. Es muß sich um Lebensmüde oder um Voll-Deppen handeln. Und um die ist es dann eigentlich nicht schade, weshalb wir von weiterem Eingreifen einstweilen absehen wollen. Paß immerhin ein bißchen auf, ob sich der Bestand an älteren Herren in Deiner Bekanntschaft auffallend verringert.

Mit Gruß! Dein Nebi.



Was schenken wir zum Chrischtchindli?

En Ofewärmer!

Hilf Deinem Magen mit Weisflog Bitter!

Der Weisflog Bitter ist eine Vertrauensmarke, seit 60 Jahren bewährt bei überschüssiger Magensäure, ein «Magenstärker» par excellence, verdauungsfördernd und appetitanregend.